

Inhalt

Vorbemerkung	9
1. Einleitung	11
1.1 Problemstellung	11
1.2 Was »bringt« eine gestalttheoretische Betrachtung von Lebensgeschichten?	22
2. Zur Gestalthaftigkeit des Erlebens	27
2.1 Das sich dem Beobachter Darbietende	27
2.1.1 <i>Die Darbietung der Dingwelt.</i>	27
2.1.2 <i>Die Darbietung von Prozessen.</i>	31
2.1.3 <i>Die Darbietung von sozialen Prozessen.</i>	36
2.2 Das vom Handelnden Intendierte	39
2.3 Die formale Organisation des sich Darbietenden	41
2.3.1 <i>Die Herkunft der Organisation.</i>	41
2.3.2 <i>Die Organisiertheit: Thema, Feld und Rand.</i>	49
2.3.3 <i>Die fragwürdige Identität des Themas.</i>	53
2.3.4 <i>Thema und thematisches Feld einer erzählten Geschichte</i>	57
2.3.5 <i>Thematische Feldanalyse einer Lebenserzählung.</i>	63

3. Zur Gestalthaftigkeit von Erinnerung und Erzählung	70	4.4.3 Die Zugehörigkeit eines Erlebnisses zu einem thematischen Feld ist dominanter als thematische Ähnlichkeit.	151
3.1 Erlebnis - Erinnerung	70	4.4.4 Interpretationspunkte und Aufspaltung in thematische Felder: »Mein Leben mit Eltern« und »Mein Leben ohne Eltern in Israel«.	154
3.2 Erinnerung - Erzählung	87	4.4.5 Eine konsistente biographische Gesamtsicht ist dominanter als einzelne thematische Felder.	161
4. Zur Gestalt erzählter Lebensgeschichten	99	5. Die heilende Wirkung biographischen Erzählens.	167
4.1 Lebensgeschichtliche Voraussetzungen zur Gestaltung einer Lebenserzählung	99	5.1 Zur Gestaltmehrdeutigkeit der erlebten Lebensgeschichte	167
4.1.1 Erlernte Muster, kognitive Kompetenz und biographische Notwendigkeit.	100	5.2 Die heilende Lebenserzählung für Überlebende der Shoah	173
4.1.1.1 Exkurs: Erzählte Lebensgeschichten von Kindern?	104	6. Methodologische Implikationen	186
4.1.1.2 Biographische Handlungsspielräume und Wechsel in der Lebensführung.	108	6.1 Prinzipien der Gesprächsführung.	186
4.1.1.2.1 Exkurs: Erzählte Lebensgeschichten von Ordensschwwestern und -brüdern?	109	6.2 Prinzipien einer rekonstruktiven Fallanalyse.	208
4.1.1.3 Kongruenz von erlebter Lebensgeschichte und biographischer Gesamtevaluation.	113	7. Literatur	227
4.1.1.3.1 Exkurs: Erzählte Lebensgeschichte einer Domina?	115	Anhang	239
4.1.1.3.2 Exkurs: Der Verlust der Lebenserzählung und seine Entsprechung mit der modernen Reproduktionsmedizin.	118	- Transkriptionszeichen	239
4.1.1.4 Ein nicht »zerstörter« Lebenszusammenhang.	120	- Kriterien der Sequenzierung	240
4.1.1.4.1 Exkurs: Überlebende der Shoah.	120		
4.2 Das einfache Erfassen der Geordnetheit	130		
4.3 Die Geordnetheit nach biographischen Wendepunkten.	134		
4.3.1 Entwicklungspsychologisch relevante Wendepunkte.	134		
4.3.2 Sozial typisierte Statusübergänge.	141		
4.3.3 Interpretationspunkte.	143		
4.4 Formale Faktoren zur Gestaltverbindung	145		
4.4.1 Thematische Ähnlichkeit von Erlebnissen ist dominanter als deren zeitliche und räumliche Nähe.	146		
4.4.2 Thematische Gruppierungen und Aufspaltung in thematische Felder: »Bürgerliche Biographie« und »Homosexuelle Biographie«.	149		